Hallo, Herr Ober!

Autor(en): **Herdi, Fritz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 45: **Ferien in der Schweiz**

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-616535

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FRITZ HERDI

Hallo, Herr Ober!

Die Serviertochter stolpert, das Kotelett hüpft aus dem Teller und fällt zu Boden.

«Jesses», ruft sie, «uufpasse, em Meischter sin Hund!»

Drauf der Gast: «Nu kei Angscht, es chan nüt passiere, ich ha scho de lingg Fuess druff!»

*

«Isch es rächt gsii?» fragt die Serviertochter einen Gast nach dem Essen.

«Jo, ich wetts e soo säge: Ussert em Pier isch leider ales chaalt gsii.»

*

Zornig säbelt der Gast an einem Wiener Schnitzel herum, lässt den Wirt kommen und verlangt: «Nämed Sie gfeligscht das Schnitzel zrugg, das isch jo en panierte Turnschueh!»

«Uusgschlosse», reagiert der Wirt, «jetzt, wo Sie mers total verboge händ!»

*

Inschrift über einer Theke, frei nach Schiller: «Wo rohe Säfte sinnlos walten, da kann sich ja kein Schwips entfalten.»

*

Der Gast ergreift einen Zipfel des Tischtuchs, wischt Gabel und Messer daran ab.

Der Chef de Service vergrämt: «Jetzt müend Sie nu no säge, Sie machid das dihaime au esoo!»

«Kei Schpur», reagiert der Gast, «aber deet wirt kei dräckigs Bschteck uuftischet.»

*

Robert Lembke: «Mit dem Werbespruch ‹Hier essen Sie wie zu Hause› vertreiben sich viele Gastwirte eine Menge möglicher Kunden.»

*

Herr Neureich im noblen Restaurant zur Gattin: «De Chlotz für Kaviar hämmer. Jetzt sett i das Züüg nu no gärn haa.»

*

«Losed guet zue», mahnt der Wirt seine Serviertöchter, «hüt müend er psunders früntli sii mit de Gaschtig und schpeziell guet uusgsee: Make-up, churzes Röckli und so wiiter!»

«Werum, was isch los?»

«Mer händ hütt schaurig zäächs Fleisch.»

*

«Ich ha im letschte Früehlig scho emol ggässe bi Ihne», sagt der Gast zum Wirt. «Aber doozmol sind Ihri Porzioone, Ehrewort, fasch topplet so grooss gsii!»

«E reini optischi Tüüschig», reagiert der Wirt, «mir händ i de Zwüschetziit nu s Restaurant vergrööösseret.»

*

Spruch in einer Wirtschaft: «Das Motto muss gar nicht immer ‹Wein, Weib und Gesang› lauten. Es gibt ja auch Bier, Frau und Lieder.»

*

Als Souvenir nimmt ein Gast eine Speisekarte «seines» Gasthofs mit. An der Grenze streckt er aus Versehen diese Karte statt den Reisepass hin. Der Beamte liest «Kalbskopf, Schweinsfüsse, Stierenaugen», schaut den Mann an und sagt: «Ihre Pass isch in Oornig, tanke!»

*

«Gits eigetli kein Trigg, das me sich bim Spaghettiässe nid s Hämp und d Chleider versudlet?»

«Momoll: d Spaghetti nu mit bluttem Oberkörper ässe.»

Wozu Sophia Loren noch bemerkt: «Spaghetti schmecken am besten daheim unter zwei Augen.»

*

Anschlag in den Zimmern eines Kleinhotels:

«Wir heissen Sie hier herzlich willkommen und hoffen, dass Sie sich hier ganz zu Hause fühlen. Wir sind eine einzige, grosse Familie, in der Sie sich sicher wohlfühlen werden.»

Darunter, in ganz kleinen Lettern:

«Die Direktion ist für Wertgegenstände, die im Zimmer aufbewahrt werden, keinesfalls verantwortlich.»

*

«Herr Ober, min Suppetäller hät en Schprung!»

«Do gseend Sie, was mir für chreftigi Suppe händ!»

*

«Und wie händ Sie s Filet gfunde?»

«Für sis Alter echli chlii.»

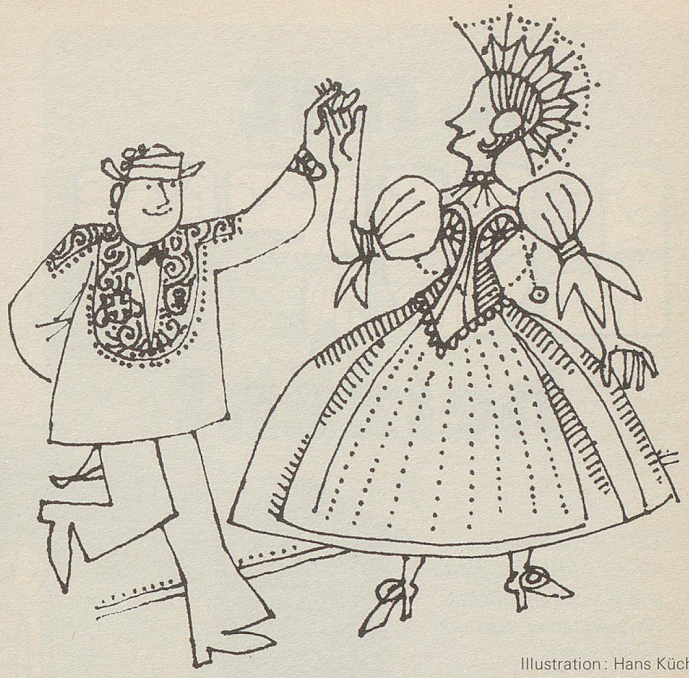

Illustration: Hans Küchler

Ferien auf dem Land

JURA

Es muss nicht immer der Grand-Prix von Italien sein. Es leben die Zigeunerfahrten im Jura!